

Inklusive
Jahresbericht
2020



Gemeindeinfo

Nr. 3 | Juli 2021



Ich habe heute ein paar Blumen für dich nicht gepflückt, um dir ihr Leben zu schenken.

Christian Morgenstern



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 22.9.21
Redaktionsschluss 23.8.21, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Sommergarten in Möriswil
(Foto: Irene Weissmann)

Von der Stadt Basel nach Hinterkappelen

Als mein Vater vor bald 50 Jahren von Basel an die Uni Bern berufen wurde, hiess es für den Rest der Familie: mitkommen! Ich hatte eben die Matura abgeschlossen und mich auf ein Studium im weltoffenen Basel gefreut. Meine Begeisterung für einen Umzug nach Hinterkappelen hielt sich daher anfänglich sehr in Grenzen. Das hat sich aber schnell geändert! Ich habe seither mit wenigen Unterbrüchen immer hier gelebt und meine anfängliche Zurückhaltung ist einer grossen Zuneigung zum Ort und der Gemeinde gewichen. Meine Kinder gingen hier zur Schule und auch für ihre sportlichen und sonstigen Freizeitaktivitäten gab es unzählige Angebote zu Land und zu Wasser in der näheren Umgebung, die sie selbständig erreichen konnten. Als sie grösser wurden, war für sie auch die gute Erreichbarkeit der Stadt nicht unwichtig. Eine Tochter mit ihrem Mann und zwei Kindern sowie meine Mutter leben auch in der Gemeinde. Seit mehr als zwanzig Jahren habe ich mein Glas-Atelier in einem renovierten Stöckli im alten Dorfkern und wohne mit meinem Partner in der Vorderen Aumatt.

Für mich ist Hinterkappelen in all den Jahren im guten Sinn ein «städtisches Dorf» mit verschiedenen Quartieren, der Vorderen und der Hinteren Aumatt, dem eigentlichen Dorfkern und dem Kappelenring geworden. Klar sind wir stark nach der Stadt Bern orientiert, die politische Eigenständigkeit der Gemeinde Wohlen schätze ich aber sehr – sie ist eine Chance für die Entwicklung und Gestaltung des «städtischen Dorfes». Das bedingt aber ein Engagement der Bevölkerung, das ruhig noch etwas lebhafter werden könnte! Mir liegt zum Beispiel die Aufwertung des Dorfkerns sehr am Herzen. Dieser darf aber nicht noch mehr nur von einer stark befahrenen Erschliessungsstrasse geprägt werden... Wie wäre es mit einer Begegnungszone im Bereich Kipferhaus?

Für den Zusammenhalt in der Agglomerationsgemeinde Wohlen ist eine kulturelle Klammer sehr wichtig. Als Mitglied und ehemalige Präsidentin der Kulturkommission der Gemeinde Wohlen habe ich das reiche kulturelle Angebot kennen und schätzen gelernt. Als Wermutstropfen habe ich aber auch das Ende der Kleinkunstbühne «Kulturgöpel» hautnah erleben müssen. Lange Jahre konnte eine Gruppe sehr engagierter Frauen aus



Monique Schenk (zvg)

Hinterkappelen ein weit über die Gemeindegrenzen geschätztes und besuchtes Kulturangebot anbieten. Auch ist mit dem Ende der Werkstatt für Kultur in Uettligen ein wichtiger Ort verschwunden und es ist kulturell stiller geworden in der Gemeinde.

Schön, wenn sich nach der Corona-bedingten «Stille» nächstens wieder mehr kulturelles Leben in Wohlen bemerkbar machen würde. Mit den «Offenen Ateliers» der vielen ortsansässigen Künstlerinnen und Künstlern hatten wir 2019 einen grossen Erfolg. Wir hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. Vielleicht regen diese Zeilen auch die eine oder den anderen an, neue Aktivitäten im lebhaften «städtischen Dorf» anzustossen.

Monique Schenk, Glaskünstlerin mit G'Schenk-Hus-Atelier/Laden in Hinterkappelen



Sanierter Wanderweg durchs Harheuelloch

Die Interessengemeinschaft Wanderwege Wohlen (IGWWW) hat ganz im Westen der Gemeinde den Wanderweg im Harheuelloch wieder instand gestellt. Beim Mittagessen in der speziellen Waldschule KerbHolz28 stärken sich die Wegsanierer. Wenn Ihnen die geheimnisvolle Flurbezeichnung Harheuelloch nichts sagt, dann erkunden Sie doch den neuen Weg im wilden Gemeindewesten auf einer der beiden anderthalbstündigen Wanderungen, die von der IGWWW vorgeschlagen werden. Besondere Naturerlebnisse sind garantiert.



Wärmeverbund auf Expansion

Erst letzten September wurde die Wasserfassung für den Wärmeverbund Hinterkappelen im Wohlensee versenkt. Nun schon seit rund 10 Monaten liefert der Verbund Wärme und Warmwasser an die angeschlossenen Haushalte im Kappelenring. Im Bau ist die Erweiterung Richtung Hinterkappelen Dorf bis in die Vordere Aumatt. So kommen nochmals 600 Haushalte dazu, die ihren Energiebedarf klimagerecht decken. Der Energiespeicher für den Wärmeverbund befindet sich bei der ARA und fasst 160'000 Liter. Wärmepumpen entziehen dem Wohlensee die Energie zur Wärmeerzeugung.



Visionen der Waldspezialisten

Der Klimawandel stellt eine der ganz grossen Herausforderungen für den Wald, die Waldbewirtschaftung und die Waldeigentümer dar. Zudem steht die Waldpflege und -bewirtschaftung in einem Spannungsfeld verschiedenster Ansprüche. Ziel ist ein widerstandsfähiges, naturnahes Ökosystem. Die Landschaftskommission und das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft haben Waldfachleute und Waldbesitzer über ihre Einschätzungen und Erfahrungen befragt.

Von der Stadt Basel nach Hinterkappelen	3
Erfolgsprojekt für Klimaschutz	6
Projekt Sportzentrum FC Goldstern/SC Wohlensee	8
Ein «Plouderpfoschte» beim Brätliplatz Wohlen	9
Schul- und Wanderweg zugleich	10
Lust auf eine Wanderung über sanierten Wegabschnitt?	11
Förderung der Biodiversität im Garten	12
Freiwillige sorgten für Idylle	13
Wohlener Jahresbericht 2020	14
Sponti-Car neu beim Kipferhaus	14
Beilage Jahresbericht	15
Anliegen und Einschätzungen der Waldfachleute	16
Telefonieren gegen Einsamkeit	18
Altersgerechtes Wohnen	19
Mitten in Hinterkappelen im Domicil Hausmatte	20
Ausstellung zur Energiewende	22
Bi jedem Wätter	22
Aktion Lesesommer gestartet	23
Reparieren statt wegwerfen	24
Wohlener Chronik	25
Alte Sünden	27

Der Wärmeverbund Hinterkappelen

Erfolgsprojekt für Klimaschutz



Der Wärmeverbund Kappelenring liefert seit rund 10 Monaten Wärme und Warmwasser an die angeschlossenen Haushalte im Kappelenring. Die Erweiterung Richtung Hinterkappelen Dorf bis in die Vordere Aumatt ist im Bau – und das Interesse an einem Anschluss weiterhin gross.

Seit dem Jahr 2015 arbeiten die Firma Energie 360° AG und die Gemeinde Wohlen an der Realisierung des Leuchtturmprojets Wärmeverbund Hinterkappelen. Verschiedene Bauetappen, Überbauungsordnungen und eine Konzession waren erforderlich, bis für die Bevölkerung eine zukunftsfähige und erneuerbare Energielösung realisiert werden konnte. Seit Herbst 2020 werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Kappelenrings durch den Wärmeverbund versorgt. Nun steht die Erweiterung Richtung Vordere Aumatt kurz vor der Vollendung.

Nachfrage ist weiter hoch

Mit dieser Erweiterung können mehr als 600 Haushalte zusätzlich ihre Energie aus dem Wohlensee beziehen. «Die Kapazität des Verbundes ist noch nicht voll ausgeschöpft. Aber wir sind nahe am Optimum», sagt der verantwortliche Projektentwickler Andreas Abdon von der Energie 360° AG. «Der Einsatz für die nachhaltige Energielösung in Hinterkappelen hat sich gelohnt – und das Interesse ist da.»

Der Bau der Erweiterung in die Vordere Aumatt hat nochmals mehrere Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, ihre Liegenschaften anzuschliessen. «Für mich war das gar keine Frage. Wir müssen in erneuerbare Energien investieren, um die schrumpfenden Ressourcen zu schonen und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren», stellt Frank Schürch, Liegenschaftsbesitzer an der Dorfstrasse, fest. «Wir müssen jetzt aktiv handeln,



Beat Senn (rechts) musste Frank Schürch, CEO des energie-cluster.ch, nicht erst überzeugen. Er setzt sich beruflich wie privat für den Klimaschutz ein. (zvg)

wollen wir unseren Kindern und Kindeskindern eine lebenswerte Welt hinterlassen. Die Investition lohnt sich schon mittelfristig finanziell und die Zusammenarbeit mit Energie 360° war unkompliziert, schnell und transparent!» Er gehört wohl zu den Kunden, die Verkäufer Beat Senn nicht erst überzeugen musste. Und dieser hat mit vielen Menschen in Hinterkappelen gesprochen.

Zufriedenheit bei den Beteiligten

Es gab einen sehr regen Austausch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie mit den Verwaltungen. Energie 360° führte, zusammen mit den Verantwortlichen der Gemeinde, viele intensive und erfolgreiche Gespräche. Die Mehrheit der kontaktierten Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer haben sich für einen Anschluss ihrer Liegenschaft entschieden. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses.

Der Wohlensee als Energiespender

Auf dem Gelände der ARA, welches der Gemeinde gehört, und am Wohlensee, wo die Entnahmestation steht, hat sich derweil einiges verändert: Im Erdgeschoss und Keller der ARA befindet sich nun das Herzstück des Wärmeverbundes. Die Wärmepumpen entziehen dort dem Wasser des Wohlensees die Energie, welche für die Wärmeerzeugung des Verbundes benötigt wird. Derzeit ist eine Wärmepumpe in Betrieb, die zweite wird mit der Anbindung der Erweiterung in Betrieb gehen. Weiter ist geplant, dass der zum Betrieb der Pumpen erforderliche Strom soweit wie möglich mit Photovoltaik-Anlagen vor Ort produziert wird. Um die Versorgungssicherheit von Wärme und Warmwasser zu gewährleisten, beherbergt die ARA auch noch eine Ölheizung und den dazugehörigen Tank. Diese kommt nur zum Einsatz, sollten Wartungsarbeiten anstehen oder eine der Wärmepumpen ausfallen – sowie an sehr kalten Wintertagen. Derzeit geht man davon aus, dass dies wenige Tage im Jahr sein werden. Von Anfang an dabei war Thomas Varga, Verantwortlicher für die technische Umsetzung bei Energie 360°. Er ist sehr zufrieden mit dem Resultat der jahrelangen Arbeit und freut sich schon auf das Fest, das nach der Inbetriebnahme der Erweiterung im Herbst 2021 stattfinden soll.

Tatsächlich war bereits eher geplant, die Anlage bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit



zu präsentieren. Jedoch war dies aufgrund der Corona-Restriktionen bisher noch nicht möglich. Deshalb hat Energie 360° eine Dokumentation der Anlage erstellt. Diese können Interessierte unter www.energie360.ch/kappelenring ansehen.

Alle Beteiligten hoffen jedoch, dass bald ein persönliches Treffen möglich ist. Nach so vielen Jahren sind enge Beziehungen und Freundschaften entstanden. Und was gäbe es da Schöneres, als gemeinsam auf diesen Erfolg anzustossen.

Energie 360° AG
Departement Präsidiales

Der Energiespeicher für den Wärmeverbund fasst 160'000 Liter.(zvg)

Öffentliche Energie-Veranstaltung

Bausteine für eine erfolgreiche Energiewende und einen wirkungsvollen Klimaschutz in der Gemeinde Wohlen

Donnerstag, 19. August 2021, 17.00 Uhr

Kipferhaus Hinterkappelen
Referate und Diskussion mit

- **Regierungsrat Christoph Ammann,** Wirtschafts-,Energie- und Umweltdirektion Kanton Bern
 - Gemeindepräsident Bänz Müller
 - Dr. Romeo Deplazes, Bereichsleiter Lösungen/ Stv. CEO Energie 360° AG
- Organisatoren: Solarkraftwerk Wohlen (SOKW) und Energiestadt Wohlen

Fussballvereine hoffen auf Löhracher-Umzonung

Projekt Sportzentrum FC Goldstern / SC Wohlensee

Der FC Goldstern braucht dringend eine Verbesserung der Infrastruktur, in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Als einer der grössten Vereine im Raum Bern Mittelland kann der geregelte Trainings- und Spielbetrieb bald nicht mehr sichergestellt werden. Der FC Goldstern bewegt jede Woche knapp 300 Junioren und Juniorinnen sowie weit über 100 Aktive. Ebenso hat der SC Wohlensee, der auch über 150 Juniorinnen und Junioren sowie etwa 100 Aktive aus der Gemeinde Wohlen und den Nachbargemeinden betreut, in den Wintermonaten grossen Bedarf an Trainingsflächen. Die beiden Vereine bieten den Jugendlichen eine sinnvolle und sehr geschätzte Freizeitbeschäftigung. Der Boom ist ungebrochen; es wollen immer mehr Kinder Fussball spielen. Damit nicht Wartelisten geführt werden müssen, muss die Infrastruktur ausgebaut werden.

Vor 5 Jahren gelangte der FC Goldstern an die Behörden der Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Meikirch und Wohlen, die das Anliegen als regionales Bedürfnis beurteilten. Ein funktionierendes Vereinswesen ist gesellschaftspolitisch

wichtig und so wurde eine Projektgruppe gebildet, bestehend aus Gemeindevertretern aller vier Gemeinden sowie Exponenten des FC Goldstern und des SC Wohlensee wie auch dem Sitzungsleiter Nationalrat Lars Guggisberg. Anschliessend wurde eine umfassende Standortevaluation durchgeführt, wobei einzig der Standort Löhracher in der Gemeinde Kirchlindach alle Vorgaben erfüllt. Deshalb bittet die Projektgruppe die Gemeindebehörden von Kirchlindach, darauf hinzuwirken, dass die Parzelle Löhracher von der Landwirtschafts- in eine regionale Sport- und Freizeitzone umgezont und dies den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann.

Der Standort wird als ideal angesehen, weil Grösse und topographische Struktur stimmen und er zentral im Einzugsgebiet des FC Goldstern liegt. Der Löhracher ist nahe an einer Siedlungszone situiert und mit ÖV gut erreichbar. Trotzdem kann durch einfache verkehrstechnische Massnahmen sichergestellt werden, dass Herrenschwanden keine bzw. nur eine geringe Mehrbelastung in Sachen Lärmemissionen und Verkehr erfährt. Im Gegenteil: Es wird beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit auch die überfällige Verkehrssituation von der Halenbrücke bis zum Uettligenfeld mit dem Kanton anzugehen und zu lösen. Die Grundeigentümerschaften der besagten Parzellen wären allenfalls mit einem zukünftigen Landabtausch unter bestimmten Bedingungen einverstanden.

Die vier Gemeinden haben bewirken können, dass das im neuen regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK 21 der Regionalkonferenz Bern Mittelland Eingang findet. Dies ist gelungen, das RGSK 21 wird nun im Juni von der Regionalversammlung verabschiedet und muss anschliessend vom Kanton genehmigt werden.

Es wird zu klären sein, ob dieses Anliegen in einem eigenen Verfahren umgesetzt werden kann oder die nächste Revision der baurechtlichen Grundordnung der Gemeinde Kirchlindach abgewartet werden muss.

Arbeitsgruppe FC Goldstern/SC Wohlensee



Ein «Plouderpfoschte» beim Brätliplatz Wohlen

«Luege, Lose, Lafere, Lifere» – unter diesem Motto steht das aktuelle Projekt der Interessengemeinschaft Grünes Band. Entlang der Veloroute «888 Grünes Band» rund um die Stadt und Agglomeration Bern liefern verschiedene Informationstafeln Wissenswertes zum einmaligen Landschaftsraum des Grünen Bandes und fordern gleichzeitig zum Mitdenken und Mitreden auf. Ein «Plouderpfoschte» befindet sich beim Brätliplatz Hofure oberhalb der Hofenmühle.

Das Grüne Band bezeichnet den Übergangsbereich zwischen dem dichten urbanen Stadt- und Agglomerationsgebiet von Bern und dem angrenzenden ländlichen Bereich. Um eine gemeindeübergreifende Planung zur Entwicklung dieses einmaligen Landschaftsraumes anzustossen, haben sich zehn Gemeinden zusammengeschlossen. Auch die Gemeinde Wohlen nimmt in der IG Grünes Band aktiv Einfluss.

Zweck des Grünen Bandes

Das «Modellvorhaben Grünes Band» wurde vom Bund für die Periode 2020–2024 im Bereich «Integrale Entwicklungsstrategien» ausgewählt und wird nun namhaft finanziell unterstützt. Das Projekt setzt sich mit gesamtheitlichen, auf die Region zugeschnittenen Entwicklungsstrategien auseinander.

Um die Bevölkerung für das Grüne Band und die damit verbundenen Themenbereiche zu sensibilisieren und Bedürfnisse, Meinungen und Ideen

abzuholen, sind während Juni bis August 2021 entlang der beliebten Velowanderroute «888 Grünes Band» sogenannte «Plouderpfoschte» installiert.

Input erwünscht

Die «Plouderpfoschte» haben das Motto «Luege, Lose, Lafere, Lifere». Jeder «Plouderpfoschte» liefert durch Bilder, Texte und Tondokumente interessante, lehrreiche und unterhaltsame Informationen und Beiträge zum Luege und Lose. Die Beiträge sollen zum Nachdenken, zur Meinungsbildung und Auseinandersetzung mit dem Thema sowie zum Diskutieren, Ploudere und Lafere anregen. Aber auch Lifere ist erwünscht: Es gibt bei jedem «Plouderpfoschte» die Möglichkeit, eigene Tondokumente, Bilder, Meinungen, Anliegen und Ideen mitzuteilen.

Der Wohlener «Plouderpfoschte» befindet sich beim Brätliplatz zwischen dem Schulhaus Wohlen und der Hofenmühle. Hier wird ein Blick auf die Landschaftsveränderungen geworfen, welche seit gut hundert Jahren geschehen sind. Ein Interview mit Regula Baumgartner von der Hofenmühle beleuchtet den Wandel am Wohlensee. Besuchen Sie möglichst bald die interessante Informationstafel: Die Gemeinden des Grünen Bandes freuen sich über viele Meinungen und Beiträge.

Departement Bau und Planung
 Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft

Der «Plouderpfoschte» beim Wohlener Brätliplatz (Foto: Irene Weissmann) bietet interessante Informationen, insbesondere zu den Landschaftsveränderungen am Wohlensee.



Schul- und Wanderweg zugleich

Die Interessengemeinschaft Wanderwege Wohlen (IGWWW) sanierte einen ganz speziellen Schulweg. Dass Schulwege und Wanderwege auf gewissen Abschnitten zusammenfallen, kommt in Ortschaften relativ oft vor. Der Weg ins Harheuelloch kreuzt zwar keine gefährlichen Strassen, war aber dennoch stark sanierungsbedürftig.

Ende April trafen sich 5 Mitglieder der neu gegründeten IGWWW ganz im Westen der Gemeinde Wohlen im «Obere Böselacherwald» zu einem Arbeitseinsatz. Sie wurden bereits von zwei Spezialisten vom Sanierungsteam der Berner Wanderwege erwartet. Auch ihr Gerätewagen, mit allerlei nützlichen Arbeitswerkzeugen, stand am Wegrand bereit. Lange hat die Interessengemeinschaft auf diesen Tag gewartet. Schon bei der Gründung war klar: Ein erster Höhepunkt der Aktivitäten wird die Instandhaltung des Wanderweges im Harheuelloch sein.

Was bedeutet Harheuelloch? Das Berner Namenbuch sagt zum Flurnamen Haarheuelloch: Das Grundwort ist wohl Üwel, Hüwel, Höüel <Eule>. Mit Haar- davor heisst es aber etwa <Person mit verworrenen Haaren>, <struppiges Haar>, auch <alte Tanne mit vielen weitausgebreiteten Ästen, die auf den Erdboden herunterreichen und somit den Stamm verbergen wie die Haare>.

Das Sanierungsteam bei der neu erstellten Brücke über eine Feuchtstelle. (zvg)

Endlich gings nun also los. Unter der kundigen Anleitung lernten wir Holzstämme entrinden, Treppen bauen, feuchte Wegabschnitte mit einer Brücke queren, Hangwasser ableiten und Längs-

verbauungen erstellen. Der Weg wurde mit der Hacke verbreitert, bzw. generell von eingewachsenen Pflanzen befreit. Bei idealem Wetter gingen die Arbeiten zügig voran. Das Mittagessen wurde von der Waldschule KerbHolz28 zubereitet, die ihre Einkäufe vom Dorfladen in Frieswil über den Wanderweg (für sie ist es der Schulweg!) ins Harheuelloch hinunter trägt.

Nach zwei intensiven Tagen konnten die Sanierungsarbeiten bereits abgeschlossen werden. Die körperliche Anstrengung hat uns gefordert, aber auch befriedigt und das Resultat kann sich sehen lassen. Die Mitglieder der IGWWW haben nun das Know-how erlernt und sind voller Tatendrang, mit der Gemeinde bei weiteren Wanderwegsaniierungen zusammenzuarbeiten.

Bei einem Kontrollgang nach einigen Tagen staunten wir nicht schlecht über den Zustand «unseres» Weges: Die nasse Witterung machte den Weg fast unpassierbar. Die Profis der Berner Wanderwege haben uns noch angeraten, an kritischen Stellen etwas Holzschnitzel einzubringen. Nach dieser Begehung wurde aber klar, dass der Weg nur mit sehr viel Holzschnitzel – eingebracht durch Arbeiter des Werkhofes der Gemeinde Wohlen – sicher gemacht werden kann. Diese Arbeiten sind inzwischen erledigt und der Weg ist gefahrlos begehbar.

Interessengemeinschaft Wanderwege Wohlen

Die Waldschule

KerbHolz28 betreut seit 2004 Kinder und Jugendliche im Unterrichtsausschluss (gemäss Volksschulgesetz Art. 28). Im KerbHolz28 fällt der reguläre Schulunterricht weg. Das Konzept ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder und Jugendlichen genug von der Schule haben oder eine grosse Reizüberflutung verarbeiten müssen. Während drei Monaten wird mit den Betroffenen an einer gezielten Reintegration in ihre Stammklasse gearbeitet. Der Tagesablauf ist geprägt durch Aktivitäten im Wald und die Mahlzeiten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in unterschiedlichem Tempo an ihren Anliegen. Spielerisch lernen und spielend lernen ist eingebettet in den Alltag. Die Anreise erfolgt ab Bern bis Frieswil; danach zu Fuss in 30 Minuten bis zum Waldlager. Weitere Informationen unter: <https://kerbholz.org>



Lust auf eine Wanderung über sanierten Wegabschnitt?

Hier zwei Vorschläge der IGWWW:

Ab Bushaltestelle Innerberg-Bergweid durch den Frieswilgraben nach Frieswil (Buslinie 100) oder ab Buttenried (Bushaltestelle Fuchsenried, Linie 570) über das Wehr beim Kraftwerk Mühleberg dem Leubach entlang nach Frieswil. Beide Wanderungen dauern etwa 1,5 Stunden.



Wegabschnitt vor und nach der Sanierung. (zvg)

Austausch und Diskussion am 1. September 2021

Förderung der Biodiversität im Garten

Denken Sie an eine Umgestaltung Ihres Gartens? Was ist machbar für eine möglichst grosse Vielfalt im Garten? Wo kommen die Pflanzen her, die im Garten verwendet werden? Wenn Sie sich die eine oder andere Frage bereits gestellt haben, dann besuchen Sie das Austausch- und Diskussionsforum am 1. September 2021 zum Thema «Förderung der Biodiversität im Garten».

Wer sich gerne draussen aufhält, besitzt oft auch einen Garten. Rund um das Thema Garten gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Gestaltung. Dabei spielen die Vielfalt der verschiedenen Lebensräume, der Strukturen und natürlich der Pflanzen eine grosse Rolle.

Die Gemeinde Wohlen organisiert am 1. September 2021 im Reberhaus Uettligen eine Informationsveranstaltung, die sich an interessierte Gartenbesitzende sowie Gartenbau-Unternehmen

und Gartengeschäfte richtet. Die Themen invasive Neophyten und Siedlungsökologie sollen mit fachlichem Input beleuchtet werden. Zudem bestehen Möglichkeiten zur gemeinsamen Diskussion, zum Austausch und für Fragen. Wenn es die Situation dann zulässt, möchte die Gemeinde gerne zu einem Apéro einladen.

Departement Bau und Planung
Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft

Wenn Sie Interesse am Garten haben, dann reservieren Sie sich folgendes Datum:

**Mittwoch, 1. September 2021,
abends, Reberhaus in Uettligen**

Weitere Informationen erhalten Sie über die Website der Gemeinde (www.wohlen-be.ch).



Freiwillige sorgten für Idylle

24 Jahre lang erfreute das Biotop beim Kappelenring Nr. 26 in Hinterkappelen die Augen und Herzen Unzähliger. Doch nun ist das verträumte Kleinod mit seinen Seerosen, Lilien, Gräsern, Blumen und mit den bunten Koi-Fischen bald Geschichte.

Verwunderte Gesichter gibt es seit Mitte April bei all jenen, die beim Vorbeigehen einen Blick in den Weiher an der Ecke des Blocks Nr. 26 werfen: Die farbigen Koi-Fische sind verschwunden. Zwar beginnen wie immer die Seerosen zu blühen, es leuchten Wasserlilien, Margeriten und Wildblumen. Doch das Wasser schimmert matt. Das Plätschern aus dem Zuflussrohr ist verstummt.

Eine Oase inmitten von Häusern

Bis vor kurzem, fast ein Vierteljahrhundert lang, hat sich eine Gruppe von Mieterinnen und Mietern des Blocks Nr. 26 um die Pflege des Weihers gekümmert. «Es waren immer etwa die gleichen Leute, die halfen», sagt Berta Burgener. Von ihrem Balkon aus kann sie direkt auf den Weiher schauen. Sie und ihr vor zwei Jahren verstorbener Mann Max gehörten zu den Initianten des Biotops. Sie weiss, wie viel die Wartung zu tun gibt: «Die Seerosen pflegen, wuchernde Wurzeln entfernen, das Laub aus dem Wasser fischen, den Wasserzufluss kontrollieren, den Weiher putzen...», so erzählt die 91-Jährige. Wie alle in der Biotop-Gruppe hat sie viele Stunden für die Instandhaltung und Verschönerung des Weihers aufgewendet. «Es war eine schöne Arbeit», so blickt sie heute zurück.

Mit den Jahren ist indes nicht nur die Pflege des Weihers aufwändiger geworden, sondern auch die Freiwilligen der Biotop-Gruppe wurden älter oder waren weggezogen. Mehrere Aufrufe zur Suche nach neuen Helferinnen und Helfern blieben ohne Rückmeldungen. Schliesslich ordnete die Verwaltung die Aufhebung des Biotops an. Die Koi-Fische wurden Mitte April ausquartiert und an gute Plätze in anderen Biotopen vergeben. Bereits hat im Auftrag der Verwaltung ein Gartenbauer den lauschigen Platz besichtigt. Er wird nun einen Vorschlag für eine Umgestaltung des einstigen Weiherareals ausarbeiten.

Barbara Bircher



Aus Teichen wird ein Biotop

In den Gruben, die nach dem Bau des Kappelenring 26 übrig blieben, sind 1979 mehrere natürliche Weiher entstanden. Zuerst kümmerte sich der damalige Hauswart um die Pflege, dann wurde es ihm zu viel. Einige Bewohner und Bewohnerinnen zusammen mit Max und Berta Burgener beschlossen, an der westlichen Ecke des Blocks Nr. 26 einen Weiher neu anzulegen. Es wurde geplant und gezeichnet, mit der Verwaltung verhandelt und schliesslich im Herbst 1996 tüchtig Hand angelegt. Ein Bagger, Kies und Steine wurden organisiert, eine Folie, die von der Dachsanierung übrig geblieben war, wurde sorgfältig ausgelegt. Und wie die «Chappele-Post» damals berichtete, erstrahlte nach 500 Stunden freiwilliger Arbeit im Frühjahr 1997 der Weiher in neuem Glanz. Seither hat er sich dank dem Enthusiasmus und den unermüdlichen Händen der Freiwilligen zu einem Kleinod entwickelt, das über Jahrzehnte viele Menschen erfreut hat. Eine Anwohnerin sagt dazu: «Da kann man einfach nur Danke sagen».

Berta Burgener zeigt auf das Biotop, das sie jahrzehntelang mit andern Freiwilligen unterhalten hat. (Foto: Barbara Bircher)

Wohlener Jahresbericht 2020

Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie den Jahresbericht der Gemeinde Wohlen. Gewöhnlich legen wir diesen der Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung bei. Da diese coronabedingt nicht durchgeführt wurde, hoffen wir den Jahresbericht anlässlich der Gemeindeversammlung vom 19. Oktober 2021 zur Genehmigung unterbreiten zu können.

Der Jahresbericht enthält einmal mehr viele unterschiedliche Themen und Bereiche, die wir Ihnen nicht bis im Herbst vorenthalten möchten. Wir wünschen Ihnen neue Erkenntnisse zu unserer einzigartigen Gemeinde und viel Spass beim Lesen.

Gemeinderat Wohlen

Zweites Elektroauto für die Wohlener Bevölkerung

Sponti-Car neu beim Kipferhaus

Der Gemeinderat hat der Defizitgarantie für ein zweites Sponti-Car-Auto zugestimmt. Nebst dem Auto in Uettligen (Vihschauplatz) steht der Bevölkerung von Wohlen ab Anfang Juli beim Kipferhaus in Hinterkappelen ein zweites Elektroauto, wiederum ein Renault Zoé, zur Verfügung.

Es ist kostengünstig (Fr.5.-/h) und höchst einfach zu buchen – ohne Mitgliedschaft, ohne Jahresgebühr.

Infos dazu finden Sie unter www.wohlen-be.ch/Gemeinde/Energie/Energienews.

Departement Präsidiales



Anliegen und Einschätzungen der Waldfachleute

Nachdem sich in der letzten Nummer des Gemeindeinfos Wohlenerinnen und Wohler zum Wald geäussert haben, wollten wir von Waldeigentümern und Waldspezialisten wissen: Was bedeutet der Wald für sie? Was sind ihre Anliegen bezüglich der Waldpflege und Waldbewirtschaftung? Was sind die grössten Herausforderungen für den Wald und seine Entwicklung in Zukunft?

Auch für die Waldfachleute, die beruflich viel mit dem Wald zu tun haben, ist der Wald nicht nur eine Ressource für Wirtschaft und Natur, sondern auch für das persönliche Wohlbefinden:

«Für mich persönlich ist der Wald Arbeitgeber und Rohstofflieferant, Lebensraum und Kraftort». Philipp Egloff, Geschäftsführer Berner Waldbesitzer BWB

«Privat ist der Wald für mich Natur, Erholung, Stille und Energie tanken. Beruflich momentan mehr Belastung wegen dem Holzpreis und dem zu grossen Aufwand beim Holzen».

Res Lehmann, Waldbesitzer

«Für mich hat der Wald eine ursprüngliche Kraft, wie sie sonst nur die Berge und die natürlichen Gewässer aufweisen».

Jan Ryser, Geschäftsführer Pro Natura Bern

Nachhaltigkeit und Widerstandskraft

Waldpflege und -bewirtschaftung stehen in einem Spannungsfeld von verschiedensten Ansprüchen. Das übergeordnete Ziel ist ein widerstandsfähiges, gesundes und naturnahes Ökosystem.

«Es geht darum, den Wald derart zu pflegen und zu bewirtschaften, dass er seine Aufgaben auf lange Sicht erfüllen kann und eine grosse

Viele Geländenamen weisen Bezüge zum Wald auf, so etwa das «Buchholz».

(Foto: Andreas Bernasconi)



Widerstandskraft gegenüber externen Beeinträchtigungen hat».

Christian Menn, Bereichsleiter Waldwirtschaft der Waldabteilung Mittelland WAM

«Die Art der Waldbewirtschaftung beeinflusst stark die ökologische Qualität des Waldes. Der Gesetzgeber fordert eine naturnahe Bewirtschaftung, um die Lebensgemeinschaften zu schützen und aufzuwerten».

Jan Ryser

«Es ist wichtig, dass der Wald möglichst schonend bewirtschaftet und gepflegt wird. Das wird zwar schwierig, da Aufwand und Ertrag halt stimmen sollten. Unrentable, steile Wälder der Natur überlassen und die flachen Wälder maschinell bewirtschaften».

Res Lehmann

«Die Waldbewirtschaftung und -pflege verfolgt den Erhalt eines zukunftstauglichen, stabilen Waldes. Ich wünsche mir ein stärkeres Bewusstsein in der Bevölkerung für die Bedeutung der Holznutzung und Waldbewirtschaftung zur Sicherstellung der vielfältigen Waldleistungen».

Philipp Egloff

Klimawandel bewältigen

Unbestritten stellt der Klimawandel eine der ganz grossen Herausforderungen für den Wald, die Waldbewirtschaftung und die Waldeigentümer dar. Die Betroffenen ebenso wie die Bevölkerung und die Politik sind aufgerufen, gemeinsam nach zukunftsfähigen Lösungen zu suchen.

«Die grösste Herausforderung wird sicher klimabedingt sein: Man muss trockenheitsresistente Wälder aufziehen. Und hoffentlich wird wieder mehr einheimisches Holz zum Bauen genutzt und nicht nur zum Heizen.»

Res Lehmann

«Ich hoffe, dass der Wald und die Waldwirtschaft die steigenden gesellschaftlichen Ansprüche trotz rasant fortschreitendem Klimawandel und unter den wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen nachhaltig erfüllen können».

Philipp Egloff



«Sehr herausfordernd ist der grosse wirtschaftliche Druck für Waldeigentümer und Forstbetriebe sowie die Folgen des Klimawandels für die Waldentwicklung».

Christian Menn

«Eine grosse Herausforderung ist zweifellos der Klimawandel, der grössere Verschiebungen bei der Baumartenzusammensetzung mit sich bringen wird. Hier ist die Gesellschaft als Ganzes gefordert, darauf hinzuwirken, dass einerseits der Wandel verträglich für die Waldbesitzer bzw. Holznutzer ist, andererseits aber die ökologische Qualität erhalten bleibt.»

Jan Ryser

Die Landschaftskommission Wohlen und das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft (LLF) danken allen Fachleuten, die uns ihre Anliegen und Einschätzungen haben zukommen lassen.

Kontakt: Departement LLF, Markus Känel
markus.kaenel@wohlen-be.ch

Ein Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume.
(Foto: Andreas Bernasconi)

«Wohlen vernetzt»

Telefonieren gegen Einsamkeit



«Wohlen vernetzt» ist ein Projekt des Seniorenvereins Wohlen. Es ist eine Kontakt- und Vermittlungsstelle für Dienstleistungen und beruht auf dem Prinzip von Geben oder Nehmen. Hier ein Rückblick und Ausblick der engagierten Frauen in der besonderen Pandemiezeit.

Das vergangene Jahr war auch für das Team von «Wohlen vernetzt» eine spezielle Zeit. Zudem gab es in der Gruppe einen Wechsel. Heidi Ledermann hat das Team nach jahrelanger Aufbauarbeit und grossem Einsatz verlassen. Neu ist Marie-Louise Ravazzolo dazu gestossen.

Unser Telefon war auch während des letzten Jahres immer in Betrieb und wir freuten uns, wenn eine Anfrage kam. Es war uns ein grosses Anliegen, trotz der bekannten Corona-Situation, passende Angebote zu finden. Danke allen Freiwilligen, die mitgeholfen haben.

Leider musste auch der beliebte Kaffee-Treff im Kipferhaus in Hinterkappelen ausfallen.

Aber wir hoffen sehr, dass wir im August 2021 wieder mit dem Kaffee-Treff starten können. Neu werden wir versuchsweise einmal im Monat auch einen Kaffee-Treff im Reberhaus in Uettiligen anbieten. Die Daten der beiden Kaffee-Treffs werden noch bekannt gegeben. Beachten Sie Flyer und Aushänge an den Postautostationen und Einkaufsläden.

Telefonkontakt gegen Vereinsamung

Ein weiteres Angebot von «Wohlen vernetzt» ist der regelmässige Telefonkontakt.

Gerne möchten wir auf besonderen Wunsch einen regelmässigen Kontakt per Telefon anbieten und so einen Beitrag leisten zur Verminderung der Vereinsamung und zur allgemeinen Bereicherung der Lebensqualität im Alter.

Was ist darunter zu verstehen? In der Anfangszeit der Pandemie haben wir in Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat und der Fachstelle Alter, mit den über 80-jährigen Menschen in unserer Gemeinde telefoniert. Ziel dieser Gespräche war es, zu erfahren, wie es den Menschen in dieser besonderen Situation geht und nachzufragen, ob sie Hilfe benötigen oder besondere Anliegen haben. Aufgrund dieser Erfahrungen haben wir festgestellt, dass es manchen Personen schwerfällt, sich mit ihren Bedürfnissen und Anliegen zu melden oder mit jemandem zu sprechen. Gerne möchten wir nun anbieten, dass wenn sich jemand bei uns meldet, wir von uns aus regelmässig telefonieren und so in Kontakt bleiben, solange dies gewünscht wird.

Freiwillige immer willkommen

Wir hoffen auch, dass die Offene Weihnachtsfeier im Kipferhaus wieder stattfinden kann: 24. Dezember 2021 um 18 Uhr. Die Entscheidung hängt auch hier von der Pandemie-Situation ab. Wir werden alles vorbereiten und zum gegebenen Zeitpunkt informieren.

Weiterhin freuen wir uns auf Ihre Anfragen und auf Angebote von motivierten Freiwilligen.

Für unser Telefon-Angebot melden Sie sich bei «Wohlen vernetzt», Tel. 079 683 78 65 oder per E-Mail: wohlen.vernetzt@outlook.com

Lydia Schlichting, Elisabeth Hunziker
Stephania Brandenberger, Marie-Louise Ravazzolo

Die Landschaft ist hier schöner. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen

Altersgerechtes Wohnen

Die demographische Statistik in unserer Gemeinde zeigt klar, dass das Durchschnittsalter der Einwohnerinnen und Einwohner seit Jahren konstant ansteigt. Bereits heute ist ein Drittel der Menschen über 60 Jahre alt und es werden mehr als 600 über 80-Jährige gezählt. Eine gute Alterspolitik ist daher essentiell und beinhaltet auch eine umsichtige Wohnraumplanung.

Seit Beginn der 1960er-Jahre bis 1990 stieg die Einwohnerzahl Wohleins durch die damals einsetzende starke Wohnbautätigkeit rapide an. Durch den Zuzug vor allem junger Familien verdreifachte sich die Zahl der Menschen in unserer Gemeinde in diesem Zeitraum von 3000 auf 9000. Viele der Zuzüger von damals sind heute im Rentenalter. Die meisten sind hier verwurzelt und fühlen sich sehr wohl – am liebsten möchten sie auch im Alter hier wohnen bleiben.

Doch altersgerechter Wohnraum ist knapp. Viele ältere Menschen leben noch in ihren grossen Wohnungen oder Einfamilienhäusern, weil es nicht genügend Alternativen gibt. Dabei könnten gerade diese grösseren Wohneinheiten wertvollen Raum für die nächste Generation bieten. Aber was sind die Bedürfnisse älterer Menschen bezüglich Wohnen? In unserer Gemeinde befassen sich vor allem der Seniorenrat – in einer vertraglich geregelten Aufgabenteilung mit dem Gemeinderat – und die Wohnbaugenossenschaft Wohlen mit dem Thema. Stephan Stadler als Präsident des Seniorenrates und Martin Gerber als ehemaliger, langjähriger Leiter des Ressorts Wohnungsbau im Seniorenrat stehen stellvertretend für viele engagierte Bürger, die sich um diese speziellen Belange der Senioren kümmern.

Laut Umfragen ist es für die meisten der älteren Menschen wünschenswert, so lange wie möglich in ihrer jetzigen Wohnung bleiben zu können. Sollte ein Umzug nötig werden, würden rund drei Viertel der Befragten eine möglichst behindertengerechte 2- bis 3,5-Zimmer-Wohnung bevorzugen und zwar zur Miete. Alternativ können sich aber auch viele Senioren betreutes Wohnen oder eine Altershausgemeinschaft, also eine eigene kleine Wohnung ergänzt durch gemeinsam nutzbare Elemente wie Gemeinschaftsräume, eine Cafeteria, Gästezimmer oder eine Autoeinstellhalle, vorstellen. Die fragtesten Dienstleistungen sind



eine gute gesundheitliche Versorgung sowie ein Mahlzeiten- und Reinigungsdienst.

Das Projekt des Seniorenrates «Zu Hause alt werden in der Gemeinde Wohlen» unter Leitung der Gemeinde beinhaltet unter anderem auch eine altersgerechte Wohnbaupolitik. Es wurde vom Gemeinderat an der Sitzung vom 28.8.18 mit einer Laufzeit von vorerst drei Jahren genehmigt. Dabei geht es um ein flexibles, soziales und altersgerechtes Wohnangebot, das für Senioren aller Einkommensstufen erschwinglich sein soll. «Altersgerecht» ist hier nicht nur im Sinne von behindertengerecht zu verstehen. Auch alle sozialen Aspekte, die im Alter wichtig sind, sollen hier zur Geltung kommen.

Die Politik – aber auch die ganze Gesellschaft – ist in der Pflicht, dem immer grösser werdenden Bedürfnis nach erschwinglichem, altersgerechtem Wohnraum nachzukommen. Nicht zuletzt auch, weil eine nachhaltig ausgerichtete Bevölkerungsstruktur für die Gemeinschaft äusserst wichtig ist. Obwohl im Rahmen der Bautätigkeit der letzten Jahre mehr Wohnraum in der Gemeinde geschaffen worden ist, wie beispielsweise bei der Kappelenbrücke und im Rahmen der Aufstockung des Migros-Areals in Hinterkappelen, braucht es zusätzliche, altersgerechte Wohnungen. Aktuelle Projekte, die momentan bearbeitet werden, sind die Hofweid in Uettligen, die Gemeinde-Parzelle in Wohlen und die Sahlmatte in Hinterkappelen.

Text und Foto: Christiane Schittny

Martin Gerber (links) und Stephan Stadler engagieren sich mit Herzblut für altersgerechtes Wohnen in Wohlen.

Leiterin Jeannine Ryser blickt auf bewegte Monate zurück

Mitten in Hinterkappelen im Domicil Hausmatte

Am Dorfplatz in Hinterkappelen befindet sich ein modernes Alterszentrum. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Domicil Hausmatte sind oft noch sehr aktiv und stehen – sicher im übertragenen Sinne – mitten im Gemeindeleben. In der Hausmatte wird gelebt, gelacht und aufeinander geachtet, wie ein Besuch bei Geschäftsführerin Jeannine Ryser zeigt.

Als höchstes Gut zählen die Bedürfnisse sowohl der Bewohnerinnen und Bewohner, als auch der Mitarbeitenden. Das hat sich Domicil auf die Fahne geschrieben, es ist aber auch einer der wichtigsten Grundsätze der neuen Geschäftsführerin Jeannine Ryser.

Seit der Pensionierung der ehemaligen Leiterin Christina Gerwer Ende August 2020 steht Jeannine Ryser mit viel Herzblut und voller Tatendrang an vorderster Front des Domicil Hausmatte. Sie hat die Hotelfachschule absolviert und bringt alles mit, was für Gastronomie, Organisation und Hotellerie wichtig ist. Zusätzlich bildete sie sich

in den Bereichen Gerontologie (Alterswissenschaften) sowie Arbeits- und Organisationspsychologie fort. So bekam sie auch das nötige Rüstzeug, um die anspruchsvolle Aufgabe der Geschäftsleitung eines Alterszentrums zu meistern. Bevor sie die Führung der Hausmatte übernahm, sammelte sie Erfahrung in ähnlichem Umfeld. So leitete sie zum Beispiel die Résidence Tertianum in der Nähe des Inselspitals sowie die Residenz Vivo in Köniz.

«Jede neue Bewohnerin und jeder neue Bewohner bringt, wie auch alle Mitarbeitenden, seine eigene Persönlichkeit und Biografie mit. So erweitert sich mit jedem Individuum die Farbpalette der Hausmatte», so Jeannine Ryser. Die Individualität jedes Einzelnen ist ihr enorm wichtig und wird geachtet und gefördert. Um auf die Selbstbestimmung der Seniorinnen und Senioren einzugehen, können in der Hausmatte Wohnungen mit der üblichen Grundausstattung gemietet werden. Alle weiteren Dienste wie Wohnungsreinigung, Wäscheservice oder das Zubereiten von Mahlzeiten können jederzeit und persönlich

Blick von den Dachwohnungen im Domicil Hausmatte auf den Hinterkappeler Dorfplatz.
(zvg)



massgeschneidert dazugebucht werden. Dieses «Wohnen à la carte» ermöglicht den Betagten ein individuelles und aktives Leben in der eigenen Wohnung mit der Option, bei Bedarf unterstützt zu werden.

Herausfordernde Corona-Zeit

Der Einstieg von Jeannine Ryser in Hinterkappelen erfolgte während der Ausnahmesituation der Corona-Pandemie. Dies barg verschiedene ungewöhnliche Herausforderungen. Über ein Jahr blieb die Hausmatte von der weltweit wütenden Krankheit verschont. Kurz vor Ostern 2021 fand die britische Mutation des COVID-Virus dann aber doch ein Schlupfloch in das Alterszentrum in Hinterkappelen. Da die Impfdosen bis dahin knapp waren, wurden die Betroffenen noch vor der zweiten Impfung von dem Erreger überrascht. Schliesslich versetzte der Kanton Bern die Hausmatte in Quarantäne.

Schnell und mit einem klaren Ziel vor Augen wurde auf die plötzlich neue Situation reagiert. Die Gemeinde Wohlen stellte Zivildienstleistende zur Verfügung, die das Domicil im nun wesentlich aufwändigeren Betrieb souverän unterstützten. Zusammen mit Freiwilligen wurde ein Einkaufsdienst für die Mieterinnen und Mieter der Wohnungen organisiert. Hierzu reservierte die Migros im «Chappelemärit» zu vereinbarten Zeiten eine Kasse, sodass die Einkäufe effizient vonstatten gehen konnten. Da jeglicher Besuch der Bewohnerinnen und Bewohner unmöglich war, wurden Telefonunterhaltungen ins Leben gerufen, um der Einsamkeit in der Isolation entgegenzuwirken. Etwas Aufmunterung und Abwechslung gelang durch Osterbriefe, die von Konfirmandinnen und Konfirmanden für Bewohnerinnen und Bewohner der Hausmatte verfasst wurden.

Dem Team der Hausmatte ist es trotz dieser schwierigen Zeit gelungen, eine gute Stimmung aufrechtzuerhalten. Dies war auch durch die kompetente Unterstützung und den tollen Zusammenhalt in der Gemeinde Wohlen möglich. «Alle nahmen ihre Verantwortung konsequent wahr und ihr Engagement ging weit über das Nötigste hinaus», sagt Frau Ryser im Rückblick. Nach nicht einmal drei Wochen war die Gefahr gebannt und die Hausmatte wurde wieder aus Quarantäne und Isolation befreit.

Begegnungsort im Zentrum

Wer dem Domicil Hausmatte bereits einen Besuch abgestattet hat, dem ist sicherlich das moderne Ambiente aufgefallen. Die Räumlichkeiten sind grosszügig ausgelegt und mit Stil eingerichtet. Die Alterswohnungen sind hell, geräumig und komfortabel ausgestattet. Von den vielen Balkonen und der Dachterrasse aus kann



Geschäftsleiterin
Jeannine Ryser.
(zvg)

das Geschehen auf dem Dorfplatz beobachtet werden. Da das Domicil mitten im Zentrum liegt, sind Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Verkehrsmittel, die Bibliothek, die Post und ein Coiffeursalon in kurzer Fussdistanz erreichbar. Eine Bäckerei sowie das öffentliche Bistro der Hausmatte sind im selben Gebäude untergebracht. Letzteres ist ein Begegnungsort mitten im Dorf und fördert so auch den Austausch zwischen Jung und Alt.

Im Herbst 2020 wurde der Erweiterungsanbau der Hausmatte eröffnet. Zu den 48 Wohnungen und 20 Einzelzimmern kamen 11 weitere Pflegezimmer hinzu. So kann rund um die Uhr eine intensive medizinische Betreuung gewährleistet werden, wobei die Teilnahme am breit gefächerten Aktivitätenprogramm und dem abwechslungsreichen Leben im Domicil weiterhin möglich ist.

«Urban Gardening» auf Dachterrasse

Jeannine Ryser blickt der Zukunft mit Freude entgegen. Bis jetzt waren die Möglichkeiten auf Grund von Corona oft eingeschränkt; sobald die Pandemie aber überstanden ist, warten viele Ideen auf ihre Umsetzung. Konzerte, gemeinsames Turnen, Lesungen, Apéros und kleine Feiern sollen bald wieder möglich sein. Zudem soll das Angebot weiter ausgebaut und den modernen Ansprüchen der Seniorinnen und Senioren angepasst werden. Einige neue Aktivitäten, wie zum Beispiel das Anpflanzen von Obst und Gemüse auf der Dachterrasse, tragen bereits Früchte.

«Wichtig ist das Zwischenmenschliche» sagt die Geschäftsleiterin. Die Möglichkeit, individuell auf Menschen einzugehen, ist wertvoll. Alle werden ernst genommen und es wird auf die Bedürfnisse sowie die Lebensqualität jeder Bewohnerin und jedes Bewohners geachtet. Genau deshalb ist das Domicil Hausmatte nicht nur ein klassisches Altersheim, sondern ein Zentrum, in dem die Menschen und ihre Persönlichkeiten im Mittelpunkt stehen.

Dominik Schittny

Bis am 10. Juli 2021 bei der Wohleibrücke

Ausstellung zur Energiewende



Die Ausstellung «Energiewende leben» im Container macht wieder bei der Wohleibrücke in Hinterkappelen halt.

Die Kampagne «Energiewende leben» wurde von den Gemeinden Köniz, Münsingen und Ostermündigen ins Leben gerufen. Das Projekt hat zum Ziel, über Wege für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu informieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Ein Schiffscontainer bildet das Herzstück der Kampagne. Eingebaut ist neben einer Bartheke auch eine nachgebildete Mini-Wohnung. Sie ist als interaktive Ausstellung konzipiert: angewiesen vom eigenen Smartphone, können die Besucherinnen und Besucher herausfinden, wie sich ihr Alltagsverhalten auf die Umwelt auswirkt und wie kleine Handlungsänderungen bereits eine grosse Wirkung entfalten können. Zudem wird an einem interaktiven Solarstrom-Modell der Stromfluss zwischen einer Photovoltaikanlage, einer Batterie und dem Stromnetz visualisiert. An der Bar gibts danach ein erfrischendes Getränk.

Der benötigte Strom für die Infrastruktur im Container kommt direkt von einer Photovoltaikanlage vom Dach des Containers und wird in einer Batterie gespeichert. Damit kann der ökologische Fussabdruck der Kampagne klein gehalten werden.

Departement Präsidiales

Öffnungszeiten

Geöffnet ist der Container bei der Wohleibrücke in Hinterkappelen bis am 10. Juli 2021 wie folgt:
Mittwoch/Freitag, 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 10.00 bis 18.00 Uhr



Bi jedem Wätter

Hie trifft sech Gross
hie trifft sech Chly
zum Rendez-vous

ds Jahr uus
ds Jahr y

Me chunt u wartet
steit u geit

we's sunnet
rägnet oder schneit

's git chuum e Bärner
wo no nie mit öpperem
hätt' abgmacht hie

Ob's sunnet
rägnet oder schneit
wär z Bärn
bim LOEB am EGGE steit

treit by zur bsundere Eigeheit
wo vo däm Ort ir Stadt uus geit

Marianne Chopard

Aktion Lesesommer gestartet

Am 23. Juni war es wieder soweit: Der Startschuss für den Lesesommer 2021 ist gefallen. Bereits zum vierten Mal lancieren Bibliotheken aus der Region in und um Bern dieses Leseförderungsprojekt, welches Kinder und Jugendliche unverkrampft und ausserhalb der Schule zum Lesen animieren, die Freude an Geschichten und generell den Spass an Sprache wecken soll. Mit ihrem grossen Angebot an zeitgemässen, ansprechenden und auf die unterschiedlichen Lesestärken der Kinder abgestimmten Büchern möchten die Bibliotheken diese ermuntern, zu ihrem Vergnügen zu lesen. Dass dadurch gleichzeitig ihre Lesefertigkeit verbessert wird, ist eine schöne Nebenerscheinung. Dazu eignet sich die lange Sommerpause vortrefflich.

Was gibt es schöneres, als sich bei warmen Temperaturen die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen, gemütlich in der Badi auf dem Badetuch oder im Liegestuhl zu liegen und in spannende Abenteuer, lustige Comics, informative Zeitschriften und berührende Geschichten einzutauchen? Auch im Rucksack hat es sicher noch Platz für Lektüre.

Die Teilnahme am Lesesommer ist leicht: Ab dem 23. Juni holen die Kinder und Jugendlichen ihren persönlichen Lesepass in ihrer Bibliothek. Aber natürlich bekommt man den Lesepass auch noch später, nämlich bis zum 22. Juli. Sobald man einen Lesepass hat, darf gelesen werden. Die Kinder müssen bis zum 21. August 2021 an mindestens 30 Tagen je 15 Minuten gelesen haben. Jeder Lesetag wird im Pass angekreuzt und am Ende wird der ausgefüllte Pass von den Eltern unterschrieben. Wer den ausgefüllten Lesepass bis zum 27. August in seiner Bibliothek abgibt, erhält als Belohnung eine Urkunde und ein Geschenk. Mitte September finden zum Abschluss des Lesesommers diverse Veranstaltungen und Feste statt, welche jede teilnehmende Bibliothek individuell gestaltet. Ob Wettbewerb, Lesung, Kindertheater oder sonstige Attraktionen: man darf auf jeden Fall gespannt sein.

Was 2015 als eine Idee der Könizer Bibliotheken begann, hat sich nun zu einem regionalen Projekt zur Leseförderung ausgedehnt. Dieses Mal machen 29 Bibliotheken mit: die Könizer Bibliotheken mit 4 Filialen, die Kornhausbibliotheken an 18 Standorten, wieder dabei sind Belp, Riggisberg, Rüscheegg und Schwarzenburg und neu dabei sind Oberdiessbach, Rubigen und Wohlen. Lang lese der Sommer!

Matthias Strähl, Leiter Könizer Bibliotheken

In der Gemeindebibliothek Wohlen

Wir freuen uns, an dieser Aktion teilnehmen zu können und danken auch hier unseren Kolleginnen und Kollegen von Köniz für ihre tolle Idee und die geleistete Arbeit.

Für unsere Kundinnen und Kunden: Sie erhalten die Lesepässe bei uns in der Gemeindebibliothek Wohlen. Zur Drucklegung des Gemeindefinfos ist noch nicht ganz geklärt, ob wir ein Abschlussfest durchführen können – sicherlich wird neben dem Geschenk und der Urkunde aber eine Verlosung unter allen Teilnehmenden mit attraktiven Preisen stattfinden. Alles weitere: Sie finden es bei uns in der Gemeindebibliothek. Wir sehen uns!

Martin Häsler, Leiter Gemeindebibliothek Wohlen



Öffnungszeiten Sommerferien

4. Juli bis 15. August 2021

Dienstag, Mittwoch und Freitag: 15–19 Uhr

Leihfristverlängerungen

Tel. 031 901 09 20 (auch Telefonbeantworter)
oder biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:

www.winmedio.net/wohlenbe

und rund um die Uhr für Ihren E-reader:

www.dibibe.ch



Reparieren statt wegwerfen



Haben Sie sich schon einmal gefragt, was mit den defekten oder unvollständig zurückgebrachten Spielen passiert? Die Ludothek Wohlensee legt grossen Wert darauf, dass die Spiele, wenn möglich, repariert und nicht weggeworfen werden. Damit leistet die Ludo ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Wenn ein defektes Spiel zurückgebracht wird, klärt das Ressort Reparaturen ab, ob und wie das Spiel repariert werden kann. Wir leimen, schrauben, bohren, ersetzen Schrauben und Muttern und nähen zerrissene Stoffteile wieder an. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass ältere Spielsachen einfach repariert werden können, jedoch sind die Reparatur-Grenzen bei den neuen Plastikspielzeugen sehr schnell erreicht – schade!

In der Ludothek und zu Hause bei den Mitarbeiterinnen des Ressorts Reparaturen hat sich bereits ein grosser Vorrat an Ersatzteilen angesammelt. Oftmals fehlt jedoch das passende Teil, so dass wir kreative Lösungen finden oder durch Recherchen im Internet Hersteller, Anleitungen oder alternative Lieferanten für die zu ersetzenden Teile suchen müssen.

Grosse Ersatzteil-Bestellung

Den Rekord an Ersatzteilen halten die Playmobil-Spiele. Immer wieder kommt es vor, dass ein Kleinteil fehlt oder defekt ist, so dass mehrmals jährlich eine grosse Bestellliste an Playmobil geschickt wird. Glücklicherweise liefert Playmobil sehr viele Ersatzteile zu günstigen Preisen. So kann ein unvollständig zurückgebrachtes Spiel durch den Kauf des fehlenden Teils wieder in die Ausleihe zurückgegeben werden. Leider ist dies nicht bei allen Spielverlagen möglich.

Bei Puzzles können wir das fehlende Teil nicht ersetzen, hier wird im Team geklärt, ob das Puzzle neu gekauft werden soll oder ob es aus der Ausleihe zurückgezogen wird.

Es freut uns immer wieder, wenn ein Spiel oder Spielgerät geflickt werden konnte und wie neu weiterhin ausgeliehen werden kann und den kleinen und grossen Ludobesucherinnen und -besuchern viel Freude bereitet. Besuchen Sie uns in der Ludothek Wohlensee und leihen Sie sich ein neues oder geflicktes Spielzeug aus und freuen Sie sich am Spielen.

Gabi Schlatter, Ludothek Wohlensee



Öffnungszeiten Sommerferien 3. Juli bis 15. August 2021

Samstag, 3. Juli, 10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag 17.00 – 19.00 Uhr

Beachten Sie vor dem Besuch der Ludothek die aktuellen Informationen auf der Homepage www.ludo-wohlensee.ch oder Tel. 031 901 33 13

Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

28. Januar

Der Gemeinderat verabschiedet den Projektauftrag zur Überarbeitung des Landschaftsrichtplanes aus dem Jahr 2011: Der neue Richtplan soll ein auf die heutigen Bedürfnisse der Gemeinde zugeschnittenes Planungsinstrument sein. Der bestehende Richtplan ist noch mit dem Vernetzungsprojekt Landschaft verknüpft, für welches mittlerweile der Kanton zuständig ist. Zudem enthält er überholte Begriffe und Inhalte der Öko-Qualitätsverordnung des Bundes.

5. Februar

Die Jagdschiessanlage im Bergfeld führt ihren Betrieb trotz Lockdown seit Mitte Dezember 2020 praktisch unvermindert weiter, während Sport- und Freizeitanlagen landauf und landab gemäss Covid-19-Verordnung geschlossen sein müssen. Die ohnehin lärmgeplagten Anwohner werden beim Gemeinderat vorstellig. So berichtet die Berner Zeitung in einem ausführlichen Bericht. Regierungsstatthalter Christoph Lerch hat für die Jagdschiessanlage den Betrieb für Ausbildungszwecke weiterhin erlaubt. Denn neben den Sportschützen trainieren hier Jägerinnen und Jäger für die alljährlich abzulegende Treffsicherheitsprüfung. Daher spielt die Jagdschiessanlage im Bergfeld als Ausbildungseinrichtung eine wichtige Rolle und sie wird auch von ausserkantonalen Schützen für Tests und Prüfungen benutzt.

15. Februar

Welche Gebäude und Häusergruppen stehen in der Gemeinde noch unter Denkmalschutz – und welche nicht mehr? Wohlen legt als eine der ersten Gemeinden das Register zum entschlackten bernischen Bauinventar öffentlich auf. Gemäss einem Bericht im «Bund» wird beispielsweise eine Bauernhausgruppe an der Hofenstrasse aus dem Denkmalschutz entlassen, dafür soll neu die Siedlung Hintere Aumatt in das Inventar schützenswerter Bauten aufgenommen werden. Kantonsweit hat die Denkmalpflege nach dem Verdikt des Grossen Rates 11'000 Objekte aus dem Inventar gestrichen, 500 Objekte werden neu aufgenommen. Nun enthält das abgespeckte Inventar kantonsweit noch rund 28'000 Objekte, das sind rund 7 Prozent aller Gebäude, wie die Zeitung berichtet.

14. März

Just zur Mittagszeit, um 11.45 Uhr, fällt in Teilen der Gemeinde Wohlen der Strom aus. Grund dafür ist ein defektes Kabel in Oberdettigen. Von dem

anderthalbstündigen Stromausfall betroffen sind ganz Hinterkappelen, Wohlen, Steinisweg, Uettligen, Oberdettigen, Hofen und Teile von Herrenschwanden mit insgesamt mehreren tausend Personen.

1. April

Die Gemeinde Wohlen und der gemeinnützige Entlastungsdienst Schweiz-Kanton Bern starten gemeinsam ein wegweisendes Projekt: Betreuungsbedürftige und sorgende Angehörige mit kleinem Budget können dank Beiträgen der Gemeinde die Dienstleistungen des Entlastungsdienstes zu reduziertem Tarif beanspruchen. Der Gemeinderat hat beschlossen, jährlich 40'000 Franken für die Vergünstigung der Stundenansätze einzusetzen. Diese Unterstützung kann von Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Wohlen beansprucht werden, deren steuerbares Einkommen weniger als 55'000 Franken pro Jahr beträgt. Die Idee, die Betreuungsdienste für alle zugänglich zu machen, stammt ursprünglich vom Wohlener Seniorenrat und der Projektgruppe «Zu Hause alt werden in der Gemeinde Wohlen».

1. April

Lange wurde darum gerungen, nun tritt der neue Artikel zum preisgünstigen Wohnungsbau im Baureglement der Gemeinde Wohlen in Kraft: Zuvor hat der Kanton die Einsprachen gegen eine Verpflichtung zur Erstellung von preisgünstigen Wohnbauten abgewiesen. Der neue Artikel geht zurück auf eine Initiative der SP Wohlen. Der Gegenvorschlag des Gemeinderats wurde von der Gemeindeversammlung im Dezember 2019 gutgeheissen. So soll künftig bei Ein- oder Umzonungen in Wohnzonen ab 3000 Quadratmetern Geschossfläche mindestens ein Drittel für preisgünstiges Wohnen vorbehalten sein.

29. April

Die Neugierde der Kundschaft ist gross: Am Eröffnungstag des vollständig neu erbauten Migros-Supermarktes in Hinterkappelen herrscht Gedränge nicht nur wegen der Eröffnungsrabatte. Im neuen «Chappelemärit» präsentieren sich auf nunmehr rund 1800 Quadratmetern Verkaufsfläche die um 400 Quadratmeter vergrösserte Migros-Filiale, welche auf einer Fläche von 1260 Quadratmetern ein umfassendes Sortiment anbietet. Wieder zu finden sind hier auch die Drogerie, die Denner-Filiale mit einer Frischprodukteabteilung, der Coiffeursaloon «Haarmonie»

und der Kiosk. Bedeutend erweitert wurde die Einstellhalle mit nun 77 Autoabstellplätzen. Neu steht der Bevölkerung eine zentrale Entsorgungsanlage zur Verfügung. Die 35 altersgerechten Wohnungen im neuen Gebäude sind ab November bezugsbereit.



Mit der Neueröffnung bietet der «Chappelmarkt» nun Einkaufsvergnügen auf insgesamt 1800 Quadratmetern Verkaufsfläche. (Foto: Barbara Bircher)

29. April

Im Hinblick auf die Lockerungen der Corona-Massnahmen und auf die Tatsache, dass die Impfkampagne noch nicht abgeschlossen ist, will der Gemeinderat Massentests auf freiwilliger Basis an den Volksschulen der Gemeinde sowie der Schulverbände Uettligen und Matzwil einführen. Er unterstützt damit das Angebot des Kantons Bern für Corona-Massentests an den Schulen. Sämtliche Schülerinnen und Schüler der 1. bis 9. Klassen können sich einmal pro Woche gratis testen lassen. Auch das Personal der Gemeinde Wohlen kann sich freiwillig testen lassen.

29. April

Die Rechnung 2020 schliesst um knapp 1,7 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Wie der Gemeinderat mitteilt, stellt dies gegenüber dem Budget eine Besserstellung von fast 1,5 Millionen Franken dar. Zu diesem positiven Ergebnis tragen unter anderem Mehreinnahmen in den Bereichen Erbschafts- und Schenkungssteuern und bei den Sonderveranlagungen bei, zudem bewirken ausserordentliche Marktwertanpassungen bei den Gemeindeliegenschaften ein besseres Ergebnis. Ohne diese Mehreinnahmen sähe die Rechnung schlechter aus: Die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen sind mit 1,3 Millionen nämlich unter dem Budget. Der Ertragsüberschuss wird zum Eigenkapital hinzugeschlagen. Dieses beträgt neu 6,9 Millionen Franken.

10. Mai

Der Gemeinderat unterstützt zwar grundsätzlich die Windenergie, doch im Falle des geplanten Windparks südlich von Murzelen sagt er Nein. So schreibt die Berner Zeitung. Mit seinem Entscheid gewichtet der Gemeinderat die Befindlichkeit der Bevölkerung und den Schutz der Landschaft höher als die Errichtung eines Windparks. Dieser hätte für 12'000 Haushalte Energie liefern können. Die Windturbinen sollten 260 Meter hoch sein, die Rotoren einen Durchmesser von bis zu 160 Metern aufweisen. Das Vorhaben der Firma Windenergie Schweiz AG stiess bei der Bevölkerung und beim 2019 gegründeten Verein «Windkraft mit Umsicht» auf Opposition und erweckte Unbehagen.

25. Mai

Wenn im Sommer das Wetter zum Picknicken, zum Baden, zum Standup-Paddling oder zum Bootfahren an den Wohlensee lockt, dann herrscht bei der Wohleibrücke regelmässig hohes Verkehrsaufkommen. Die bestehenden Parkplätze reichen bei weitem nicht für alle Autos aus. Nun beauftragt der Gemeinderat das Departement Gemeindebetriebe, ein Konzept zur Lösung des Parkierproblems rund um die Wohleibrücke zu erstellen. Er bewilligt für dessen Erarbeitung einen Kredit von 25'000 Franken.

25. Mai

Nach den guten Erfahrungen mit dem Elektrofahrzeug der Firma Sponti-Car GmbH in Uettligen soll der Bevölkerung nun auch beim Kipferhaus in Hinterkappelen ein Elektroauto dieser Firma zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Der Gemeinderat übernimmt für das laufende Jahr 2021 die Defizitgarantie von 7540 Franken. 2020 war auf dem Viehschauplatz in Uettligen ein erster Standort eingerichtet worden, das Elektroauto, über eine App einfach zu buchen, wird seither rege genutzt.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Alte Sünden

In den sogenannten «guten alten Zeiten» haben unsere Vorfahren ihre Abfälle aus Haus und Garten, aus Werkstatt und Bauplatz, in eine grosse Deponie bei Illiswil abgeladen und danach schön säuberlich mit Erde zugedeckt. Genau so wie man sich das von jedem wohlerzogenen Büsi gewöhnt ist: Erst sein Geschäft verrichten und dann mit dem Pfötchen die Erde darüber kratzen. Brav, Büsi, brav!

Wie in jedem anständigen WC wurde gleich auch an die Wasserspülung gedacht, nur andersherum als üblich: Der Illiswilbach, der bisher durch das stille Tälchen floss, wurde in einem Tunnel gefasst und unter der Deponie hindurch geleitet, damit deren allfällige Abwässerlein nicht den Bach trüben sollten.

Nur – aber, aber! – auch aus Industrie und Gewerbe waren hier Abfälle deponiert worden, und die waren nicht ganz so biologisch wie Büsis Geschäftchen. Zudem wurde mit den Jahren auch besagter Tunnel zunehmend undicht, sodass sich allerlei seltsame Ingredienzien in das Wasser mischten.

Mittlerweile wurde daher eine Sanierung in die Wege geleitet, welche in diesen Tagen ihren Abschluss findet: Der Illiswilbach wurde da, wo er ehemals in den unterirdischen Kanal verschwand, gefasst und durch den Berg hindurch in den Mülibach hinüber geleitet (vgl. Gemeindeinfo vom April 2020).

Blieb noch der Kanal unter der Deponie: Hier wird das Deponie-Abwasser so gut wie möglich von den seitlichen Zuflüssen getrennt und in einem separaten, unterirdischen Rohr in die ARA geleitet. Das Wasser der Zuflüsse dagegen fliesst als Illiswilbach weiterhin talabwärts in den Wohlensee.



Damit sind die alten Erbstücke einigermassen geradegebogen worden. Allerdings: Gefreut haben sich die Erben – die Stadt und der Kanton Bern sowie der Bund – nicht gerade besonders, denn allein der Stollen zum Mülibach hinunter hat sie 7 Millionen gekostet. Die Gemeinde ist dabei zum Glück als Zuschauerin glimpflich weggekommen, stammten doch die Abfälle sowie die dafür verantwortliche Entsorgung-Firma (die es mittlerweile nicht mehr gibt) nicht aus Wohlen.

Fassung bei Illiswil

Text und Fotos: Dieter Profos,
Kulturkommission Wohlen



Mündung unten
im Bannholzgraben



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch